

Delia Kraemer

Diplom-Sozialpädagogin /
Sozialarbeiterin, Supervisorin,
Organisationsberaterin



- Selbstständige Supervisorin und Coach, Trainerin, Dozentin sowie Beraterin in der Personal- und Organisationsentwicklung
- Langjährige Tätigkeit als Leitung u.a. in der öffentlichen und freien Jugendhilfe

vCard



InKuL Büro Niedersachsen
Schultredde 25, 26209 Hatten
Tel. 0160 - 734 24 63
kraemer@inkul.de

Sabrina Langenohl

Diplom-Pädagogin,
Organisationsberaterin,
Projektmanagerin



- Freiberufliche Referentin, Dozentin, Organisationsberaterin, Leitung eines freien Trägers
- Organisationsberaterin u.a. bei ISA Münster und AGJ Berlin

vCard



InKuL Büro NRW
Havixbecker Str. 101, 48161 Münster
Tel. 0152 - 21 98 61 98
langenohl@inkul.de

Ort

InKuL Niedersachsen-Büro
Schultredde 25
26209 Hatten-Sandkrug

Anfahrt mit dem Auto:
BAB 29 Abfahrt 17 Sandkrug

Mit dem Zug:
Fernverkehr bis Oldenburg(Oldb) HBF
Umstieg in RE Richtung Osnabrück
erste Station Sandkrug
Fußweg 800 m

Anmeldungen

Wir freuen uns über Ihre verbindliche Anmeldung auf:

www.inkul.de
unter Fortbildung – Anmeldung

Bitte wählen Sie Ihre gewünschte Fortbildung aus.

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt.
Minimum 6 Personen. Die Plätze werden nach Eingang
der Anmeldungen vergeben.

Für inhaltliche und organisatorische Rückfragen:
fortbildung@inkul.de oder 02534 - 588 50 32

Institut Kraemer und Lagenohl PartG
Havixbecker Str. 101
48161 Münster
Tel. 02534 - 588 50 32
info@inkul.de

www.inkul.de



Änderungen, Irrtum und Druckfehler vorbehalten.



GEMEINSAM JUGENDHILFE BEWEGEN Fortbildungen 2026

Die Fortbildungen richten sich
an Fachkräfte in der Jugendhilfe,
bei öffentlichen und freien Trägern.

Die Fortbildungen richten sich an pädagogische
Fachkräfte von öffentlichen und freien Trägern
der Jugendhilfe.

In den Veranstaltungen geht es um die inhaltliche
und persönliche Auseinandersetzung mit den Themen,
die sich aus Ihrer Arbeit mit jungen Menschen
ergeben.

Wir bieten im Jahr 2026 insgesamt 11 verschiedene
Fortbildungen an. Die Veranstaltungen sind
unabhängig voneinander.

Je Fortbildungstag 195€/Person
zzgl. 10 € Tagungspauschale;
2-Tagesfortbildungen entsprechend 390€/Person
zzgl. 20 € Tagungspauschale

Der Rechnungsbetrag ist bis zwei Wochen
vor Veranstaltung zu entrichten.

Datum	Titel	Anmeldeschluss
15.01.2026	Zusammenarbeit mit dem Familiengericht	10.12.2025
17.02.2026	Elternarbeit in stationären Einrichtungen	10.01.2026
26.03.2006	Drogen-Rausch-Sucht / Suchtkranke Eltern	15.02.2026
14./15.04.2026	Inobhutnahmen und weiter?	10.03.2026
04.05.2026	Zeit- und Selbstmanagement	25.03.2026
16./17.06.2026	Methoden kollegialer Beratung	15.05.2026
25.08.2026	Verselbständigung	20.07.2026
14./15.09.2026	Konfliktmanagement	10.08.2026
06.10.2026	Berichtswesen/ Dokumentation	01.09.2026
09./10.11.2026	Alles Borderline? Psychisch kranke Eltern	01.10.2026
03.12.2026	Rückführung	01.11.2026

15. Januar 2026

Zusammenarbeit mit dem Familiengericht – Rolle, Rechte und Auftreten vor Gericht

Für die Mitarbeiter*innen in ASD und PKD gehört es zu den Herausforderungen in ihrem Beruf, den Familienrichter*innen auf Augenhöhe zu begegnen. Wie tritt man sicher auf vor Gericht? Was ist die Rolle der einzelnen Beteiligten und die eigene Rolle? Wie unterscheiden sich die Verfahren mit eigener Antragstellung von den Mitwirkungsverfahren gem. §50 SGB VIII? Welche Rechte und Möglichkeiten habe ich? Welche Rechtsgrundlagen sind wichtig? Welche Verfahrensstandards sind bei Inobhutnahmen und im Wächteramt bei Anrufung des Familiengerichts zu beachten?

17. Februar 2026

Elternarbeit in stationären Einrichtungen

Kinder und Jugendliche brauchen die Auseinandersetzung mit ihrer Vergangenheit. Sie haben nunmal diese Eltern und sie bleiben Kinder dieser Eltern. Auch der gesetzliche Auftrag hat sich durch das KJSG verändert – die Rechte der Eltern sind deutlich gestärkt worden. Wie kann nun dieser gesetzliche Auftrag umgesetzt werden? Wie kann ein Einrichtungsalltag und die pädagogische Arbeit im stationären Setting so gestaltet werden, dass die oben genannten Kriterien erfüllt werden? In dieser Fortbildung geht es um gesetzliche Grundlagen, fachliche Orientierung, praktische Umsetzbarkeit und verschiedene Methoden und Angebote für Elternarbeit.

26. März 2026

Drogen-Rausch-Sucht/Suchtkranken Eltern und die Auswirkungen auf die Kinder

Die Teilnehmenden erhalten vertiefendes Basiswissen und Handlungsoptionen für die Praxis, um Sucht als gesellschaftliches Phänomen und in Ihrer jeweiligen Rolle besser zu verstehen / einschätzen zu können sowie Kinder durch ihre Arbeit optimal zu unterstützen. Wie entsteht Sucht? Was bedeutet

Sucht für die Kinder? Welche Auswirkungen hat Sucht auf die Erziehungsfähigkeit von Elternteilen bzw. die Lebenswelt von Kindern? Sie werden sensibilisiert für Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder süchtiger Eltern.

14./15. April 2026

Inobhutnahmen und weiter?

Eine Kindeswohlgefährdung wurde festgestellt, das Kind wurde gesichert über eine Inobhutnahme – und dann?

Wie wird in einem zumeist Zwangskontext dann die weitere Hilfe geplant? Muss ich erst den Beschluss des Familiengerichts und womöglich die Vorlage eines Erziehungsfähigkeitsgutachtens abwarten? Was gehört zur weiteren Perspektivklärung? Wie kann Partizipation in diesem Kontext gestaltet werden? Was ist mit dem Willen des Kindes und dem Willen der Eltern? Welche Schritte sind in welchen Zeiträumen einzuleiten? Wie geht Perspektivklärung?

4. Mai 2026

Zusammenarbeit mit dem Familiengericht – Stellungnahmen formulieren

In einer praxisorientierten Fortbildung wird direkt das Formulieren von „guten“ Stellungnahmen geübt. Insbesondere wird Wert gelegt auf den richtigen Aufbau, die nach außen verständliche Sprache und die Trennung von Beschreiben und Bewerten. Welche Rechtsgrundlagen erfordern welche Stellungnahme-Inhalte? Der Unterzeichnende oder ich? Wieviel Prosa, wieviel fokussiert?

16./17. Juni 2026

Methoden kollegialer Beratung – Fachlichkeit des Teams nutzen

Fallbesprechungen statt kollegiale Beratung finden regelmäßig in Teams statt. Manchmal ist es ein „Abnicken“, mal eine endlose Diskussion. Methoden kollegialer Beratung versuchen, den bekannten Problemen entgegen zu wirken. Die Fortbildung stellt unterschiedliche Formen kollegialer Beratung vor. Angepasst auf Ihre Fälle und Ihren Arbeitsalltag werden dabei Methoden vorgestellt

und ausprobiert. Und es wird erarbeitet, welche Kriterien erfüllt sein sollten, um eine kollegiale Beratung zu wählen und wann andere, offenere Formen sinnvoll sind.

25. August 2026

Verselbständigung

Verselbständigung beinhaltet viele verschiedene Aspekte, vom Verschieben der Jugendphase hin zu subjektiven Voraussetzungen, manchmal schwierige Startbedingungen, andererseits andere Fördermöglichkeiten. Wie können wir sicherstellen, dass junge Menschen einen guten Start in ihr selbstständiges Leben haben und wir andererseits frühzeitig beginnen, Verselbständigungsprozesse zu steuern? Wie unterscheiden sich Zielgruppen und wo besteht Unterstützungsbedarf über das 18. Lebensjahr hinaus? Was müssen junge Menschen in welchem Alter eigentlich „beherrschen“? Welche Kompetenzen benötigen Sie zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Leben?

14./15. September 2026

Konflikte souverän managen

Mit Konflikten konstruktiv umgehen ist eine erlernbare Fähigkeit. Sie ermöglicht, Konfliktherde frühzeitig zu erkennen und im Konflikt deeskalierend und klärend zu agieren. Bei genauerer Betrachtung können Konflikte und Auseinandersetzungen sogar im neuen Licht erscheinen und Ausgangspunkt für persönliche und kollektive Weiterentwicklung sein. Die Teilnehmer*innen erhalten Strategien, um zukünftig mit Konfliktsituationen souverän umgehen zu können und sie erarbeiten praxistaugliche Methoden, wie Sie frühzeitig Konfliktpotenziale erkennen und gezielt gegensteuern können.

6. Oktober 2026

Berichtswesen / Dokumentation

Die Fortbildung bietet eine Mischung aus Schulung und Beratung. Es wird gemeinsam auf die Funktion von Berichtswesen geschaut und die wichtigen Bestandteile aus Sicht der freien Träger und des Jugendamtes betrachtet. Insbesondere wird auf den Aspekt Partizipation und hier insbesondere Kinderwille eingegangen.

Inwieweit fließen die Sichtweisen von jungen Menschen und Familien ein? Ist der Bericht ein reines Fachdokument? In welcher Sprache sollte ein Bericht gehalten sein? Welche Arten von Dokumentation gibt es noch?

09./10. November 2026

Alles Borderline? Psychisch kranke Eltern

Teilnehmer*innen erhalten vertiefendes Wissen und Handlungsoptionen für die Praxis, um betroffene Eltern und Kinder durch ihre Arbeit optimal unterstützen zu können. Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für die Thematik und erhalten Handwerkszeug zum Erkennen möglicher psychischer Störungen und den professionellen Umgang im Setting der Jugendhilfe. Es geht dabei um Einführung in Krankheitsbilder spezifischer psychischer Erkrankungen und deren Auswirkungen auf die Erziehungsfähigkeit von Elternteilen bzw. die Lebenswelt von Kindern, Verbesserung der Handlungssicherheit und der Gefährdungseinschätzung im Kontext des Klientels und die Sensibilisierung für Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder psychisch kranker Eltern.

3. Dezember 2026

Rückführung – Und jetzt geht es wieder nach Hause

Die Fortbildung beschäftigt sich damit, wie Hilfen für junge Menschen und ihre Familien von Anfang an gestaltet werden sollten. Dazu gehört Arbeit mit den Eltern, Zielplanung angepasst an Rückführung, Gestaltung von Zeiträumen, Einbezug der Eltern in die stationäre Hilfe, Vor-/Nachbereitung von Besuchskontakten, wann wird was mit den Kindern besprochen, Zusammenarbeit mit ASD, PKD, Einrichtung und Pflegeeltern, Umgang mit Risiken.